



Sexarbeit: ein feministischer Widerspruch?

Geschlechterkonstruktionen und die Komplexität des Alltags von (migrantischen) Sexarbeiter*innen

Dienstag, 18. April 2023, 18–19.30 Uhr
Bibliothek zur Gleichstellung
Stadthaus, Stadthausquai 17, 8001 Zürich

Sexarbeit als feministische Problematik

Die feministische Debatte über Sexarbeit wird hitzig geführt. Auf der einen Seite engagieren sich Aktivist*innen für die Rechte von Sexarbeiter*innen, andere hingegen bekämpfen Sexarbeit grundsätzlich. In diesem BiblioTalk diskutiert Sabine Grenz die Hintergründe dieser beiden Positionen im Hinblick auf Geschlecht und Sexualität.

- Welche sozialen und kulturellen Konstruktionen von Geld, Sexualität und Geschlecht liegen den unterschiedlichen Haltungen zu Sexarbeit zugrunde?
- Was bedeuten diese Haltungen im Hinblick auf die Selbstbestimmung von Sexarbeiter*innen und deren materiellen Arbeitsbedingungen?

In der Forschung zu Sexarbeit herrscht weitgehend Konsens darüber, dass die Verbesserung der Lebenssituation von Sexarbeiter*innen im Vordergrund stehen sollte. Trotz dieser einhelligen Auffassung ist die Sachlage komplex, da nicht nur Aspekte wie die sexuelle Selbstbestimmung, sondern unter anderem auch Sperrbezirksverordnungen und Migrationsrechte in Bezug auf die Selbstbestimmung eine Rolle spielen. Der Vortrag von Sabine Grenz versucht, diese Komplexität zu verdeutlichen und zugleich die damit verbundenen Problematiken aufzuzeigen.

Sabine Grenz ist Professorin für Gender Studies der beiden Fakultäten für Philosophie und Bildungswissenschaft sowie für Sozialwissenschaften an der Universität Wien und Privatdozentin für Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin.

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Gender Studies



Im Anschluss an den inhaltlichen Teil können die Gespräche bei Brot, Wein und Käse vertieft werden.

Anmeldung

Unbedingt erforderlich, bis 14. April 2023 → [anmelden](#)